

Dr. Stephan Pernkopf
Landesrat

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 17.03.2015

zu Ltg.-592/A-5/119-2015

~~-Ausschuss~~



Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Ing. Hans Penz

St. Pölten, am 17. März 2015

im Hause

LR-P-L-397/044-2015

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage des Abgeordneten Gabmann betreffend Katastrophenschutzvorbereitung „Blackout“, zu Zahl Ltg.-592/A-5/119-2014, darf ich folgende Beantwortung, sofern mein Zuständigkeitsbereich betroffen ist und dies dem Anfragerecht unterliegt, übermitteln:

Bereits Ende 2009 startete die Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz die Planungen im Sinne der Vorgangsweise eines zeitgemäßen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (Gefahrenbeurteilung, -bewertung, Planungen, Vorsorgen, Übungen) zum Szenario Stromausfall mithilfe einer Analyse eines großflächigen Stromausfalls und dessen Auswirkungen in zeitlicher Hinsicht.

Dabei standen die wichtigsten lebensnotwendigen Infrastrukturbereiche (Trinkwasser, Lebensmittel, Kommunikation, Gesundheit, Energie, Mobilität, Sicherheit und Ordnung) im Vordergrund. Die Analyse, welche maßgeblich vom Militärkommando NÖ fachlich begleitet wurde, ergab, dass neben der raschen Wiederherstellung der Energieversorgung die Treibstoffversorgung und die Eigenversorgung der Bevölkerung (Trinkwasser, Lebensmittel, Kleingeräte) die wichtigsten Schlüsselfaktoren für alle weiteren Maßnahmen in der Bewältigung darstellen.

Aufgrund dieser Umstände und des enormen Umfangs eines Gesamtkatastrophenplanes für ein Blackout-Szenario wurde deshalb prioritär ein Maßnahmenplan für den Teilbereich der Sicherstellung der Treibstoffversorgung zur Aufrechterhaltung des Winterdienstes und des



Einsatzdienstes der Blaulichtorganisationen erarbeitet. Weiters wurde im Sinne der Katastrophenschutzplanung der Ratgeber „Black out“ für die Öffentlichkeit erstellt. Ziel des Ratgebers sind fachkundige Informationen (Verhaltensregeln bzw. Vorsorgemaßnahmen) für einen „krisenfesten Haushalt“. Checklisten sollen helfen sich auf einen Stromausfall bestmöglich vorzubereiten. Der Ratgeber wurde am 10. Juni 2013 im ORF Landesstudio NÖ präsentiert. Mit Stand 13. März 2015 veranstaltete der NÖ Zivilschutzverband bisher 97 öffentliche Informationsveranstaltungen in Kooperation mit den Gemeinden, der EVN, dem Verbund, den Einsatzorganisationen und dem Bundesheer.

Als weiterer Schritt ist ein Musterplan für die Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften in Ausarbeitung. Dieser Musterplan umfasst einerseits die ersten Schritte nach Eintritt eines Stromausfalls, die auf Automatismen basieren müssen, weil gewohnte Kommunikationsmittel, wie Telefon und Email im schlechtesten anzunehmenden Fall nicht verfügbar sind. Andererseits enthält der Plan weitere Checklisten für unterschiedlichste Bereiche, die im Falle eines Stromausfalles abuarbeiten sind. Dieser Katastrophenschutzplan wird unter der Federführung der Abteilung IVW4 mit allen maßgeblichen Stellen ausgearbeitet und betrifft Gemeinden, Bezirkshauptmannschaften, sowie primär die Einsatzorganisationen Feuerwehr, Rettungsdienste, Polizei, wichtige Infrastrukturbereiche im kommunalen Bereich (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung), soziale Dienstleister (z.B. Aktion Essen auf Rädern, Hauskrankenpflege) und öffentliche Einrichtungen (Kindergärten, Schulen). Es ist vorgesehen, dass dieser Plan als Musterplan allen Gemeinden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zur Verfügung gestellt werden kann. Die Art der weiteren Informationsweitergabe liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Gemeinde.

Zur Frage, ob es verpflichtende Blackout-Übungen in den Gemeinden gibt ist festzuhalten, dass es der Eigenverantwortung der Gemeinden obliegt derartige Übungen in ihrem Verantwortungsbereich durchzuführen. Die dem Land bekannten

Übungen auf Gemeindeebene fanden unter Beteiligung der Gemeindeeinsatzleitungen sowie der Blaulichtorganisationen und des Bundesheeres statt. Die Entscheidung über eine Einbindung der Bevölkerung obliegt ebenfalls der übenden Ebene.

Das Land Niederösterreich unterstützt seit vielen Jahren Maßnahmen betreffend der Versorgungssicherheit, welches am Beispiel der geförderten Notstromaggregate ersichtlich ist:

- 2006: Anschaffung von Notstromaggregaten für Gemeinden - 64 Gemeinden haben Förderung in Anspruch genommen (240.000 €);
- ab 2007: In Kooperation mit den NÖ Feuerwehren und der EVN konnten 24 Stück Groß-Notstromaggregate (22 Stück 150kVA und 2 Stück 500 kVA) angeschafft und in den Bezirken stationiert werden (Gesamtinvestition 2,2 Mio. €);
- 2007 - 2009: 1.380 Notstromversorgungsanlagen für viehhaltende Betriebe mit insgesamt über 1,15 Mio. € gefördert;
- aktuell, seit 2006: Batterieversorgung des Digitalfunknetzes – 24 h für 382 Standorte (Unterstützung des Landes NÖ: 1 Mio. €)

Ergänzend zum angebotenen Schulungsangebot unterstützt das Land NÖ mit seinen Partnern auf Wunsch der einzelnen Gemeinden bedarfsorientierte Schulungs- und Übungsvorhaben. Weiters erfolgt die Unterstützung der Gemeinden durch Ausbildungs- und Betreuungsangebote seit April 2009. Vortragstätigkeit im Rahmen von Bürgermeisterkonferenzen, Winterschulungen der Feuerwehren zur Sensibilisierung auf Gemeindeebene.

Bei den Schulungen und Übungen werden die Gemeinden organisatorisch und fachlich unterstützt. Die Schulungen werden zentral in Tulln, bei Bedarf auch vor Ort angeboten. Folgende Schulungsangebote stehen aktuell mit Schwerpunkt Blackout für Gemeinden zur Verfügung:

1. „Grundlagen des Risikomanagements und der Katastrophenschutzplanung“
2. Katastrophenschutzplanung
3. Planspielübung
4. Schulung Digitalfunk BOS

Dieses spezielle Ausbildungsangebot konnte ich anlässlich eines Symposiums rund 200 VertreterInnen der Gemeinde- und Bezirksverwaltung am 15. April 2009 im Landtagssaal vorstellen. Link zur Startveranstaltung:

http://www.noel.gv.at/bilder/d37/2009_04_15_Handout_Gemeindeausbildung_Katastrophenschutzplanung.pdf?15008

Erst am 12. März dieses Jahres habe ich gemeinsam mit der IVW4, der EVN und dem Landesfeuerwehrverband eine Besprechung in Maria Enzersdorf abgehalten, bei der auch alle Vorkehrungen bzgl. eines theoretisch möglichen Blackouts im Zuge der partiellen Sonnenfinsternis am 20. März 2015 erörtert wurden. Darüber hinaus sind für die erste Jahreshälfte 2015 schwerpunktmäßig „Blackout Vorträge“ im Rahmen der Bürgermeisterkonferenzen der Bezirkshauptmannschaften geplant, um die neu gewählten BürgermeisterInnen mit fundierten Informationen zu versorgen.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf eh.